



«Juhui!? I go id Schuel...»

Eine Handreichung, welche Schulleitungen, Lehrpersonen und Eltern dabei unterstützt, den Übergangsprozess vom Kindergarten in die Schule gelingend zu gestalten.

Einleitung

Seit 2012 gehört der Kindergarten zur Volksschule. Die obligatorische Schulzeit eines Kindes beginnt somit schon beim Eintritt in den Kindergarten und dauert 11 Jahre.

In der vorliegenden Broschüre wird der Übergangsprozess vom Kindergarten in die Primarschule betrachtet und aufgezeigt, welche Massnahmen notwendig sind, damit Kinder den Schritt erfolgreich meistern können. Sie umfasst praktische Umsetzungshilfen für den Unterricht zur Strukturierung und Ritualisierung der Übergangszeit, welche für das letzte Quartal des Kindergartens und für den Anfangsunterricht im ersten Quartal der 1. Klasse angewendet werden können.

Einen fließenden Übergang zwischen den beiden Lebenswelten Kindergarten und Unterstufe zu gestalten, erachten alle Akteure in diesem Prozess als sinnvoll und hilfreich.

Die Eltern, Lehrpersonen und Fachpersonen können dem Kind den Übertritt erleichtern, indem sie kooperieren, das Kind bewusst begleiten und mit ihm zusammen Rituale und Strukturen entwickeln, die ihm ermöglichen, eine sichere Brücke vom Kindergarten in die 1. Klasse zu bauen. Eine Annäherung der beiden Stufen sollte möglich werden, damit das Kind sich besser orientieren kann.

Die Gestaltungselemente für Kindergarten und Unterstufe haben nur dann eine Wirkung, wenn die Lehrpersonen beider Stufen aufeinander zugehen, sich für die jeweilige andere Stufe interessieren, zusammenarbeiten und eine gemeinsame Haltung entwickeln. Dafür ist es entscheidend, dass die Rahmenbedingungen einer Schule für solche Projekte stimmen und die Schulleitung hinter einer Kooperation und Zusammenarbeit steht, diese unterstützt und fördert.

«Nicht das Kind soll sich
der Umgebung anpassen,
sondern wir sollten die
Umgebung dem Kind
anpassen.»

Maria Montessori, 1870–1952





Grundlagen

In der Theorie finden sich zahlreiche Aussagen zu Gelingensbedingungen, wie der Übergangsprozess vom Kindergarten in die 1. Klasse erfolgreich gestaltet werden kann.

- › Dieser Übergang stellt nach wie vor für viele Kinder ein schwieriges Lebensereignis in ihrer Biografie dar. Damit ein Kind diesen Schritt freudig und motiviert wagen kann, sollten Kindergarten und Unterstufe näher zusammenrücken, mehr zusammenarbeiten und individuell auf das Kind reagieren.¹
- › Das ganze System – Eltern, Kindergarten und Schule – in dem sich das Kind bewegt, muss sich durch Kooperation vernetzen.²
- › Kindergarten- und Lehrpersonen arbeiten vermehrt zusammen, entwickeln gemeinsame Projekte und altersdurchmischten Unterricht.³
- › Im Kindergarten helfen Lernumgebungen in Sprache und Mathematik den Kindern, mit ähnlichem Vorwissen in die Schule einzutreten.⁴
- › Dem Spiel in der Schule wieder vermehrt Aufmerksamkeit schenken.⁵
- › Bekannte Rituale helfen dem Kind, sich zurechtzufinden, geben Halt und Struktur.⁶
- › Vertrauen zu den Eltern durch frühe gemeinsame Gespräche und Anlässe aufbauen.⁷
- › Die Schulleitung stellt Zeitressourcen für stufenübergreifende Hospitationen und gemeinsamen Unterricht zur Verfügung.⁸

Gewinnbringende Elemente und Haltungen

für die Übergangszeit Kindergarten – Unterstufe während des letzten Quartals des Kindergartens bis zum Ende des ersten Quartals der 1. Klasse

SCHULLEITUNG

- › Positive Haltung zur stufenübergreifenden Zusammenarbeit einnehmen.
- › Weiterbildungen zum Thema Übergang organisieren.
- › Zeitressourcen und Zeitfenster für gemeinsamen Unterricht und gegenseitige Hospitation zur Verfügung stellen.
- › Bestehende Kindergruppen zusammen in die gleiche 1. Klasse einteilen.
- › Die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen so einsetzen, dass sie die Kinder beim Übergang begleiten können.
- › Rechtliche Grundlagen zur Kindergartenzuweisung bereitstellen.

KINDERGARTEN

- › Für alle Kinder spielerische Lernumgebungen in Mathematik, Sprache und Naturwissenschaften aufbauen und schaffen.
- › Selbstständigkeit und motorische Grundfertigkeiten fördern.
- › Rituale der Schule, wie die grosse Pause mit Znüni oder das sich alleine Umziehen, übernehmen und einführen.
- › Spielerische Unterrichtsinhalte aus der 1. Klasse in den Unterricht einbauen. Diese erkennt das Kind wieder.
- › Bildungsdokumentation für das Kind erstellen, welche durch alle Stufen weitergezogen wird.
- › Spezielle Rituale für den Übergang gestalten.
- › Dem Kind als Begleitung während des Übergangs Mutmach-Karten, Begleitfiguren oder andere Objekte aus dem Kindergarten mitgeben.

ELTERN

- › Übergangsprozess des Kindes wahrnehmen und gestalten.
- › Sich für die Schule und deren Inhalte interessieren.

- › An Elternabenden zur Einschulung teilnehmen.
- › Positive Erlebnisse und Erfahrungen mit der Schule anderen Eltern weitergeben.
- › Mitarbeit an Projekten der Schule oder der Klasse.
- › Eltern mit Migrationshintergrund, welche Erfahrungen mit der Schule haben, agieren als Kulturvermittler.

PRIMARSCHULE

- › Spezielles Begrüssungsritual für den 1. Schultag gestalten.
- › Flexible Ankunftszeit in der Schule anbieten.
- › Dem Kind für sein Lernen genügend Zeit zur Verfügung stellen.
- › Rituale des Kindergartens, wie Morgenkreis, Tagesstruktur oder gemeinsames Znüni essen, übernehmen und einführen.
- › Inhalte und Themen des Kindergartens aufgreifen, darauf aufbauen und weiterführen.
- › Bewusst genug Zeit und Material für das freie Spiel während des Unterrichts einplanen.
- › Willkommensgespräche, in denen über die Befindlichkeit des Kindes und die seiner Familie gesprochen wird, anbieten, um eine Beziehung und Vertrauen zu den Eltern aufzubauen.

GEMEINSAME ELEMENTE

- › Lehrpersonen beider Stufen gestalten gemeinsamen Unterricht während der Übergangszeit.
- › Gemeinsame Weiterbildung besuchen und gegenseitig hospitieren.
- › Gemeinsame Elternabende und Einschulungsgespräche falls notwendig gemeinsam durchführen.
- › Gemeinsame stufenübergreifende Feste organisieren.
- › Stufenübergreifend ein Gotte-/Göttisystem organisieren. Die älteren Kinder übernehmen Verantwortung für die jüngeren Kinder.
- › Schülerdossiers

➤ Die verschiedenen Bereiche rund um das Kind sind untereinander vernetzt und kooperieren miteinander.

➤ [Auf der Webseite des alv \(interner Bereich\) sind einige Links zu weiterführenden Informationen hinterlegt.](#)

LITERATURANGABEN ZU DEN GRUNDLAGEN:

- ^{1,3} Hanke, Petra; Backhaus, Johanna & Bogatz, Andrea (2013). Den Übergang gemeinsam gestalten. Kooperation und Bildungsdokumentation im Übergang von Kindertageseinrichtung in die Grundschule. Münster: Waxmann.
- ^{2,7} Griebel, Wilfried; Niesel, Renate (2015). Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern (3. Aufl.). Berlin: Cornelsen.
- ⁴ Achermann, Edwin (2009). Der Vielfalt Raum und Struktur geben. Unterricht mit Kindern von 4 bis 8. Bern: Schulverlag plus.
- ⁵ Stöckli, Georg; Stebler, Rita (2011). Auf dem Weg zu einer neuen Schulform. Unterricht und Entwicklung in der Grundstufe. Münster: Waxmann.
- ⁶ Friedli Deuter, Beatrice (2014). Lernräume. Kinder lernen und lehren in heterogenen Gruppen (2. Aufl.). Bern: Haupt Verlag.
- ⁸ Hopf, Arnulf; Zill-Sahm, Ivonne & Franken, Bernd (2004). Vom Kindergarten in die Grundschule. Evaluationsinstrumente für einen erfolgreichen Übergang (3. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.

LITERATURANGABEN FÜR DIE UMSETZUNG IN DER PRAXIS:

- › Keller, Bernhard; Müller, Beatrice Noelle (2012). Kinder begegnen Mathematik. Zürich: Lehrmittelverlag.
- › Müller, Gerhard N.; Wittmann, Erich Ch. (2002). Das kleine Zahlenbuch zur Frühförderung. Zug: Klett und Balmer Verlag.
- › Orientierungspunkte Kindergarten: sprachliche und mathematische Grunderfahrungen. Bildungsraum Nordwestschweiz BRNW (Hrsg.). Online pdf. Verfügbar unter: www.bildungsraum-nw.ch/medien/dokumente-pdf.
- › Niedermann, Albin; Sassenroth, Martin (2015). Lesestufen. Ein Instrument zur Feststellung und Förderung der Leseentwicklung. Kommentar und Auswertungsbogen zum Bilderbuch «Dani hat Geburtstag». Hamburg: Persen Verlag.
- › Roebers, Claudia M.; Röthlisberger, Marianne; Neuenschwander, Regula & Cimeli, Patrizia (2014). Nele und Noa im Regenwald. Berner Material zur Förderung exekutiver Funktionen - Manual und Spielbox. München: Ernst Reinhard GmbH & Co.
- › Sarbach, Sonja (2016). Mathekinder. Kompetenzorientiert und spielerisch lernen. Hölstein: Verlag LCH.
- › Selimi, Naxhi ; Nussberger, Simone (2014). Denken, Sprechen, Handeln. Handlungsorientiertes Sprachlernen für Kinder von 4 bis 8 Jahren. Hölstein: Verlag LCH.
- › Sörensen, Barbara (2005). Kinder erforschen die Schriftkultur. Ein Tor zur Welt der Symbole, Buchstaben und Texte. Spiel- und Lernumgebungen für Kinder von 4 bis 8. Hölstein: Verlag KgCH.

➤ Die Broschüre basiert auf der Masterarbeit von Rahel Vontobel, Ruppertswil, Januar 2017, rvontobel@bluewin.ch



aargauischer
lehrerinnen- und
lehrerverband



KONTAKT

Text: Rahel Vontobel, Kathrin Scholl

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv
Sekretariat / Postfach 2114
Entfelderstrasse 61 / 5001 Aarau

T 062 824 77 60 / alv@alv-ag.ch / www.alv-ag.ch